

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: sseftig, illustr. Unterhaltungsblatt ...

Anzeigenpreis: für die erste Zeile ...

Nr. 240.

Donnerstag den 13. Oktober 1910.

37. Jahrg.

Portugal als Republik.

Man kann heute sagen, so schreibt ein Mitarbeiter der „Mgd. Ztg.“, daß die neue Republik in Lissabon, wenn nicht ganz besondere Ereignisse eintraten, auf festen Füßen steht. ...

Zur Aufhebung und Ausweisung der Orden liegen weiter folgende Meldungen vor: Das Amtsblatt der neuen Regierung veröffentlichte am Montag den auf den alten portugiesischen Geleisen beruhenden Erlaß über die Ausweisung der Mitglieder der Gesellschaft Jesu und aller Mitglieder der religiösen Kongregationen fremder Nationalität. ...

Nach dem Dekret über die Kongregationen haben die Jesuiten Portugal sofort zu verlassen. ...

Aber die Rolle der portugiesischen Marine bei der Revolution wird von dem angesehenen Mitgliede des republikanischen Komitees Santos erklärt, daß sich blutige Vorgänge an Bord, wie sie in ausländischen Wäldern gemeldet sind, nicht ereignet hätten. ...

Erzürig Manuel hat, mit das „Reuter'sche Bureau“ aus Gibraltar meldet, vor dem Verlassen seines Landes dem Ministerpräsidenten einen eigenhändigen Brief geschickt, in dem er erklärt, daß er durch die Umstände gezwungen sich einzufinden, seinem Volke zu sagen wünscht, daß er sich nicht abwenden habe. ...

Die Gefahren des Islam in Afrika.

Auf dem dritten Deutschen Kolonialkongreß wurde in den Erörterungen über die Gefahren der Ausbreitung des Islam in Afrika diejenige Frage behandelt, die gegenwärtig als die ernsteste und bedenklichste, auch für die nächste Zukunft der deutschen Kolonien in Afrika, gelten muß. ...

Überwachung der islamischen Bewegung zur Aufgabe haben müsse, vertreten zwei praktisch tätige Missionare, Vertreter der beiden christlichen Konfessionen, übereinstimmend die Auffassung, daß der Islam unter allen Umständen zurückgedrängt werden müsse, was am besten durch Ausübung der christlichen Missionstätigkeit unter der mohammedanischen Bevölkerung zu geschehen habe. ...

Die Agitationen gegen den Hanfabund.

Die „Deutsche Tageszeitung“ brachte kürzlich folgende Notiz: „Die vereinigte Tischler-, Wärtcher- und Stellmacher-Innung in Jöbitten am Berge hat ihren Austritt aus dem Hanfabund beschlossen.“ ...

Der Minister des Äußern Machado erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Reuter'schen Bureaus“. Europa werde einsehen, daß die Republik auf festen Grundlagen errichtet sei. Die Republik werde von der Bevölkerung willkommen geheißen. Die republikanische Organisation sei eine solche, daß die Regierung Reformen mit der Gewißheit des Erfolges unternehmen könne. ...



Deutschland.

Berlin, 12 Okt. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine Ausfahrt. Zur Abendfeier beim Kaiserpaar waren der Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig und seine Gemahlin geladen. Nach der Abendfeier fuhr die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

(Der frühere Staatssekretär Dernburg) ist vorgestern in Tsingtau eingetroffen und hat beim Gouverneur Wohnung genommen. Er nahm sofort mit deutschen und chinesischen Großfirmen Fühlung und statete dem deutschen Klub einen langen Besuch ab. Er zeigte lebhaftes Interesse für die Reform der chinesischen Währung. Dernburg hat wegen eines Krankeitsfalls in seiner Familie die beabsichtigte Reise nach der Provinz Schantung aufgegeben. Er reist über Schanghai und Sibirien zurück und wird am 30. d. M. in Berlin eintreffen.

(Die Vorurteile des Spionagefalls.) In der Untersuchung des Reichsgerichts gegen die wegen Spionage verhafteten beiden englischen Offiziere sind,

wie die „Nsee-Ztg.“ meldet, die Nachforschungen nach den in Deutschland anfassigen Kompagnen resultatlos geblieben.

(Ein neuer Spionagefall.) In Montigny wurden, wie aus Metz gemeldet wird, der Mechaniker Schmid mit zwei Brüdern und ein gewisser Koch wegen Spionage verhaftet. Sie sollen in letzter Zeit im Feuerwerklaboratorium Patronen, Granaten und andere Munition gefertigt und angeblich an Frankreich verkauft haben.

(Zu den Unruhen der schwarzen Eisenbahnarbeiter) bei Wilhelmshafen (Deutsch-Südwestafrika) liegt eine interessante Nachricht vor. Über die Ursachen der Unruhmäßigkeiten der Eingeborenen beim Eisenbahnbau unsern Windstul wird nämlich der „Deutschen Kolonialzeitung“ aus dem Schutzgebiete telegraphiert, daß sich unter den Franzosen Jungen die sogenannte äthiopische Bewegung rege. Es sind dies äthiopische Regierungen unter der schwarzen Masse mit religiösem Einschlag, wie sie in letzter Zeit in verschiedenen

Kolonien anderer Völker sich gleichfalls bemerkbar machten.

Vermischtes.

(Hundert Bergleute eingeschlossen.) In einer Grube der „Colorado Fuel and Iron Company“ ereignete sich, wie aus Trinidad in Colorado gemeldet wird, eine schwere Explosion, durch die ein ganzer Schacht einstürzte. Ungefähr hundert Grubenarbeiter sind eingeschlossen; man hofft jedoch, daß sie sich durch einen Nachgrabung haben retten können.

(Wichtiges Ereignis in dem indischen.) Auf dem Postamt 9 am Potsdamer Platz in Berlin erschien am Sonnabend ein unidentifizierter Herr, der angeblich, er sei der Kaufmann Bredendick aus Emden. Er gab ein Telegramm auf, das an das Postamt 8 in Emden gerichtet war. Der Absender forderte auf telegraphischem Wege 8000 Mark, die ihm nach dem Hotel Säckinghof gesandt werden sollten. Zeitlich hat ein Kaufmann L. auch bei der erwähnten Post ein beträchtliches Guthaben. Von dem Guthaben wurden aber Verbindungen eingezogen, und dabei stellte sich heraus, daß L. nicht in Berlin, sondern daselbst in Emden wohnt. Die Sache mit dem Telegramm war also zweifellos ein Betrugsmanöver. Der Emdener hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todesanzeige.

Mittwoch morgen entschlief nach hartem Tobestampfe unser lieber kleiner

Hugo.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie E. Götz.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Enkelchens sowie für den reichlichen Blumensturm sagen wir unseren herzlichsten Dank. Jungem Dank seinen lieben Angehörigen für den erhabenen Sarg am Grabe, sowie dem Kontorpersonal und seinen Arbeitskollegen.

Alle Gott alle vor solchen Schicksalschlägen bewahren.

Merseburg, den 12. Oktober 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Petzold.

Wohnungen

für 250 und 160 Mark an dermieten
Weinhausstr. 4.

5 Zimmer, Küche, Badstube,
Balkon, 1. Jan. 1911 ev. auch früher
zu beziehen
Gutenbergsstr. 27, 1.

Eine Wohnung, 2 Zim., Kammer, Küche,
fr. 1. Jan. zu beziehen
Al. Gärtnerstr. 19.

Kleine Wohnung
zum 1. Novbr.
zu beziehen
Köter Brückenrain 5

3-4 möblierte Zimmer
zum 20. d. Mts. gef. Offerten nebst Preis
angabe unter 34 an die Exped. d. Bl.

Schlafstelle offen

Brühl 4, 2. Tr.

Geräumiger Laden

Gottwardstr. 14

Ein neuerbautes Wohnhaus mit Garten
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

In bester Lage Merseburgs wird ein
Geschäftshaus zu kaufen gesucht.
Befällige Offerten mit Preisangabe
unter H W 750 a b Exped. d. Bl.

Bittqualitäten-

Geschäft

mit Materialwaren, Fischhändler
Handlung und Hauswirtschaften nebst
Bierkeller sofort für 500 Mark zu
verf. Miete inkl. Wohnung 650 Mk.
K. Goldhammer, Halle a. S.,
Dachritzstr. 2

Gebräuchter Diplomaten-Schreibstift
zu kaufen gesucht. Offerten unter Gärtners
19 an die Exped. d. Bl.

Guterhalt. Herren-Fahrrad
zu verkaufen
Bauerstr. 3, 1

Fatterrüben
verkauft
Unter Altenburg 44.

Zutterrüben
zu verkaufen
Wintel 2.

Restaurant zum Merseburger Raben.
Heute Donnerstag
großer Kirmesschmaus



Es ladet dazu freundlich ein
Wirtin **Max Krahl.**

Mein Restaurant befindet sich nicht mehr Halle S.,
gr. Brauhausstr. 31, sondern nun noch
unter dem Namen
Restaurant Kaiser Franz, gr. Steinstr. 67.
Franz Kaiser, Halle a. S., gr. Steinstr. 67.
Spezialität: Täglich f. Pökelnknochen



Ein großer Transport
junger allerbesten hochtragender und
neumilchender Kühe
ist bei mir eingetroffen. Desgleichen
empfehle einen frischen Transport
prima
bayerischer Zugochsen

L. Nürnberger, Merseburg, Tel. 28.

Von Freitag den 14. d. M. stehen

wieder
prima hochtragende Kalben,
neumilchende Kühe mit den Kalbern
sowie sehr schöne Zuchtbulen
im Gasthof zum gold. Hahn
zum Verkauf.



Otto Heilmann.

Ein sprungfähiger, geher, hornloser
Schwäger
Sahnen-Ziegenbock
steht zur Veräußerung. Däterstr. 1

Verteams eine
la. deutsche Schäferhündin.
4 Mon. alt, vorzüglichster Stamm, hoch
edler Bau. Farbe: Schwarz mit goldenem
Abgelen. Verkaufsstelle nennt die Exped.
d. Blattes.

Neue
Pianos
in Miete
mit event. Vergütung
bei späterem Ankauf bei
Hofflieferant

Ritter
Piano-Fabrik.
Fabrik-Niederlage: Ober-Rurgr. 11.

**Rübengabeln,
Rübenheber,
Rübensicheln,
Rübenschneidmesser (krumme)**
empfehlen billigt
Gebrüder Wiegand.

Bauterrain

zu 1 oder 2 Baustellen im West- oder Nord-
viertel zu kaufen gesucht. Offerten erbeten
unter B 19 an die Exped. d. Blattes

Ziegen-, Hasen- und Kanin-Felle

werden gekauft
Franz Zuchardt, Bornstr. 28.

**Musik-Verein
Benna-Röhschen**

hält Sonntag den 16. Oktober von abends
1/28 Uhr im Saale des Herrn Bähgls sein
Vergnügen

ab. Die sonst Betradenen sind willkommen
Der Vorstand.

**Barbier- und Friseurgehilfen-
Verein zu Merseburg.**

Sonntag den 18. Oktober 1910 von
nachmittags 8 und abends 8 Uhr an

Tänzechen

im
Etablissement Fautenburg.

Es ist dies unser letztes diesjähriges
Vergnügen und laden wir Freunde
und Gönner des Vereins sehr ergebenst
ein.
Der Vorstand.

blutarm.

Durch eine Kur mit **Milchschorler Mart-Sprudel**
Sturzwelle (Vor-Gien-Wangen-Rogelquelle) hat
sie die letzten Kräfte erlangt. Das Milchschorler
hat sich gehoben u. der Appetit wurde in hohem Maße
angeregt. Umgehend Dank. **Dr. Mart-Sprudel**
Sturzwelle mit geschütztem Zeichen. Hauptvertrieb:
Herrn **Dr. S.** Seit ca. 4 Wochen trinke ich Ihren
Mart-Sprudel, habe mich sehr lebendig gefühlt u.
fröhlicher, habe mehr Appetit, bessere u. schlaflose
Nächte die mir fortgehen. Hr. Dr. S. **Wacht.** wann
auch **Wacht.** 20 Pf. in 6. Apoth. u. S.

Rich. Kupper und Heinrich Kiche.

1 Morg. Zuckerrübenkraut
verkauft
Leipzig Str. 79

Briketts,

a Zentner 70 Pf. frei Haus, verkauft
Preußertstraße 10.
Junges Mädchen, welches platt und
nügen kann,
sucht zum 1. November cr. Stellung
in kleinerem Hausgalt. Offerten u. K S
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeitsmädchen

sofort gesucht
Beifischenfabrik Beifischer Str. 18.

Aufwartung

für den ganzen Tag sofort gesucht
Gr. Ritterstr. 15.

Abhanden gek. Handwagen

(braun gefärbt, 1 m lang, mit neuer
Stemmelhe hinter links) vor meinem
Laden. Gegen Belohnung abzugeben.
Gottwardstraße 33.

Eine Ziege entlaufen. Abzugeben gegen
Belohnung. Belohnung.
Frankleben, Peitzberg 10.

**Vernichtung
der Feldmäuse.**

Zufolge Anordnung des Hptgl. Herrn
Landrats soll eine umfassende Vertilgung
der in diesem Jahre namentlich in den
Weizenfeldern massenhaft auftretenden Feld-
mäuse vorgenommen werden.

Die Herren **Merseburger** und **Wächter** der
Stadt für Vertilgung werden ersucht, die
zu diesem Zwecke erforderlichen Stoffen
in der hiesigen **Stadtapotheke vom**
14. bis 21. d. Mts. abzugeben. Beim
Fehlen der Stoffe sind namentlich auch die
Feldräuber an den Wegen zu beschäftigen.

Die Kosten werden auf die Feldbesitzer
veranschlagt. Auf je 10 Morgen
wird ein Pfund Köllern veranschlagt.
Merseburg, den 12. Oktober 1910.
Das Feldämter.
Werner

Anlässlich meines 25-jährigen
Ordnungs-Jubiläum sind mir
von nah und fern so viele Be-
weise der Liebe zuteil geworden,
daß ich nicht unterlassen kann,
allen für die Glückwünsche und
Grußbezeugungen sowie der Ge-
meinde **Waldendorf** und der
Herren des **Antwortschusses** des
Amtsbezirks **Waldendorf** noch be-
sonders für die schönen Geschenke
hier meine besten Dank aus-
zusprechen.

Waldendorf, 10. Okt. 1910.
König, Gemeindevorsteher.

Der heutigen Gesamtaufgabe des
„Correspondent“ liegt eine Extrablatt der
Luchardt-Verlags- u. Buchhandlung
L. u. S. bei.

Geschlossen

bleiben unsere Geschäftsräume feiertagshalber
Donnerstag den 13. d. M.,
 bis nachmittags 5 Uhr.

Brummer & Benjamin

Halle a. S.,

22/23. Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Mit dem heutigen Tage habe
 ich wegen Krankheit

**mein Geschäft
 geschlossen.**

Ich sage meinen hochgeehrten
 Kunden meinen herzlichsten Dank.

Hochachtend

Oscar Rolle,
 Kürschnermeister.

Gute Speisefartoffeln

a Str. 8 Markt verkauft
 Döbler, Neumarkt 54.

Sägewerk Rischmühle

empfehle ich

zum Lohnschneiden

bei billigster Berechnung.

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG
 Markt 19, pt.



Inh.:
Hubert Totzke,
 Dentist.

Thür. Brustsaft, bewährter Hustensaft,

von Kindern gern genommen. Sir. Rib. mgr., a 50 Pfg. u. 1,00 Mk nur
Kaiser-Drogerie Rossmarkt 5.

Ausgetrocknetes Damenhaar
 faulst
H. Prosch, Hofmarkt.

Zahnbürsten, Zahnwasser,
 Zahnpasten, Zahnpulver
 bei reichster Auswahl preiswert
Rich. Kupper Markt 17,
 Central-Drogerie.

**Südstern-
 Teerschwefel-
 Seife**

älteste, allein echte Marke v.
Bergmann & Co.,
 Berlin, befreit abfolgt alle
 Hautunreinigkeiten u. Aus-
 schläge, wie Flechten, Finnen, Blätter, Haut-
 jucken etc. Fabrik Union, Str. Ecke 60 Pf.
 Von-Ab Stadt-An-Fri-Birch-Seif-Fabr.

Besonders preiswerte Angebote in neuer Damen- und Kinder-Konfektion.



Elegante Damen-Kostüme in englischem Geschmack

von Mk. 130—20

Elegante Damen-Kostüme in Ia. Kammgarn, Cheviot und anderen
 neuen Geweben v. Mk. 90—9,75

Ganz besonders empfehle ich meine vorzüglich sitzenden nach ausprobierten Schnitten gearbeiteten

Kostüme in Frauengrößen,

sowie **Backfisch-Kostüme.**

Der Abteilung für schwarze Damen-Mäntel

widme ich noch wie vor meine größte Aufmerksamkeit und bringe in bestbewährten Stoffen und unübertroffene
 Auswahl alle Neuheiten der Saison sowohl in anliegenden als auch losen Formen,

in eleganter Ausführung von Mk. 75—25.

Desgleichen in einfacherer Ausführung und kürzeren Längen von Mk. 20—5.

Spezialität: Prima Seal- und Velour de Nord-Paletots

nur bestbewährte Qualitäten, in den Preislisten

von Mk. 100—25.

Gelegenheits-Posten in englischen Paletots

ca. 90 cm lang, in modernen Stoffen und mit reicher Knopfgarnierung

Mk. 6 p. Stk.

ca. 100/105 cm lang, in eleganten engl. Stoffen mit Schalkragen aus Sammet
 oder Otoman-Seide

Mk. 9 p. Stk.

in besten Stoffen und bis elegantester Ausführung

Mk. 12 und höher.

Röcke, Blusen, fertige Kleider-Matinee, Morgenröcke, Jupons, halbfertige Roben.

Gelegenheits-Angebot!

Neues Winter-Fach-Kimono
 in vielen modernen Farben 8,75.

Die Neuheiten für Herbst und Winter sind in allen Abteilungen in überaus reicher
 Auswahl erschienen und kommen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Die Kollektion moderner Winter-Kleider, -Kostüm u. -Blusenstoffe enthält über 1400 neue Muster und
 Farben in jeder Preislage. Probeversandt nach ausserhalb bereitwilligst.

Kaufhaus Otto Dobkowitz, Merseburg.

11 Entenplan 11.

11 Entenplan 11.

Hierzu eine Beilage.

Zur Geschichte des Antifemismus.

In etwas wühliger Stimmung feiern die „Deutsch Sozialen Blätter“, das Wochenblatt der Antisemiten... Es ist nicht mehr viel los mit der rein antisemitischen Bewegung, die Hochflut ist längst vorbei, und es herrscht flache Ebbe...

Bei dem Erinnern an die Verhältnisse von damals kann man einem Vergleiche mit den heutigen nicht entgehen. Wenn ich Ende der achtziger Jahre an einige Hundert bewährter Adressen... Nach dem Erinnern an die Verhältnisse von damals kann man einem Vergleiche mit den heutigen nicht entgehen.

Wo ist dieser treubeherrige Eifer und dieses klare Gemeininteresse geblieben? Heute lasse ich auf dringendes Fureden mancher Bester einzelne Kammeraufsätze in Sonderabdrücken herstellen und biete sie aus; aber es finden sich nicht mehr so viele, die an einer Verbreitung solcher Blätter sich zu beteiligen Lust haben.

Der Stoßseufzer Fritsch ist von seinem Standpunkt aus nur zu berechtigt. Kein Mensch will antifemistische Reden noch genießen — aber nicht, weil das Volk sich „von selbst ausgebeugt“ hätte, sondern weil sein Empfinden denn doch zu gesund ist.

redet noch im selben Jargon wie anno dajumal von der jüdischen Verrottung, von der deutschen Zukunft und von der Notwendigkeit „rassischer Zucht“.

Deutschland.

— (Der Vorstand des Landesverbandes der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen) tagte am Sonntag in Dresden unter Vorsitz des Reichstags- und Landtagsabg. Günther-Pauen. Es wurde bekannt gegeben, daß dem treubeherrigten Mitarbeiter im Landesverband, E. Herr Eißner in Leipzig zur ferneren Tätigkeit die herzlichsten Glückwünsche übermittelt worden sind.

— (Der Landesauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei Thüringens), umfaßt die Reichstagswahlkreise Meiningen 1, Meiningen 2, Coburg, Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Jena, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß j. L., Reuß ä. L. und Sachsen-Altenburg trat am Sonntag vormittag zu einer Vorbesprechung über die bevorstehenden allgemeinen Reichstagswahlen zusammen.

laagen. Der Bericht erregte unter besonderer Berücksichtigung der Erklärungen, die die Abg. Wassermann an und Wiemer namens ihrer Parteien innerhalb im Reichstage abgegeben haben und die dahin gingen, daß es Aufgabe aller wahrhaft liberalen Männer sein müsse, dafür zu wirken, daß bei den nächsten Reichstagswahlen in keinem Wahlkreise liberale Kandidaten sich gegenüberstellen.

— (Aus den Kolonien) Vom Bahnbau Karibib — Reetmanshoop (nächst die letzte Nummer des „Deutsch. Kolonialblattes“ folgende, Ende Juni 1910 datierte Mitteilungen: Nachdem der Umbau der Bahnanlage Karibib — Windhof und der Neubau der Eisenbahnverbindung Windhof — Reetmanshoop von den beteiligten Behörden genehmigt worden waren, begannen die Bauarbeiten von Reetmanshoop aus Anfang März und auf der Umbaustraße Ende April sowie von Windhof aus nach Süden Anfang Juni d. J. Auf dem letzteren Abschnitt war der Umbau am Ende der Berichtzeit schon bis nach Namissig, also rund 40 Kilometer weit gekommen; das Gleis lag auf den ersten 11 Kilometern. Am meisten Handarbeitern waren mit Einschluß der Soldaten ansehend 300 Mann, an farbigen etwa 1600 Kapjungen und ansehend 250 Eingeborenen beschäftigt.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 12. Okt. Nachdem Anfang dieses Jahres der Ged. Justizrat Wilde sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt hatte und im Sommer der Stadtrat Dr. Köster gestorben war, haben die Stadtvorordneten jetzt den Architekten Crato und den Renteinspächter Reizichel zu unbesoldeten Stadträtern gewählt.

† Bad Kösen, 11. Okt. Vorbezüglich der Genehmigung des Bezirksaussschusses hat der Magistrat mit der Preußischen Zentral-Obsterechtheit-Altien-gesellschaft eine 4 1/2-prozentige Anleihe von 250 000 M. vereinbart, die bekanntlich für die kürzlich beschlossenen größeren städtischen Bauten (Kunstmittelhaus) Verwendung finden soll.

Leben heißt kämpfen.

Roman von G. Courtz & Maister.

(24. Fortsetzung.) (Madamur verboten.) Wendenburg betrat die ihn verfolgend, „Sie haben doch Ihre Mutter wohlgen gefunden, liebe Gerold?“ fragte er teilnehmend.

„Ich danke sehr, wohlter und frischer als die ganze letzte Zeit,“ erwiderte der junge Mann. „Ich bin zufrieden.“ Wendenburgs Stirn rötete sich unter den forschenden Blicken. Sie waren inzwischen im Hause angelangt. Gabi begrüßte ihn herzlich und immer. Er nahm sich zusammen und zeigte ein beherrschtes Gesicht. Wendenburgs Lippen umspielte ein feines Lächeln. Er glaubte, Gabis lächelte Gabi Wendenburgs Gesicht angetraut.

„Gabi, unser Gott ist ihr ein sehr lieber Name,“ sagte er neugierig. Wendenburg wurde verlegen.

„Herr Kommerzienrat, ich bin untröstlich, daß ich zu dieser Vermutung Anlaß gegeben habe.“ „Ach — keine Entschuldigungen. In unserer Gesellschaft sollen Sie sich geben, wie Ihnen uns Herz ist. Ihre Mutter ist wohl — gottlob! — schafft Ihnen etwas anderes Wasser und können wir helfen, dann raus mit der Sprache.“ Gabi lag ihn gleichmütig zärtlich an.

„Am Ende haben Sie gar Schwächen?“ „Er lachte. „Nicht mehr, als ich begreifen kann, mein gnädiges Fräulein.“

„Also brüht der Schwab an anderer Stelle? Da müssen wir Sie auszuheilen suchen. Coa, was fangen wir an, um Herrn Gerold die Willen zu vertrieben?“ „Coa hatte mit einem besorgten Blick nach Herbert hinüber gesehen. Da schrak sie innerlich zusammen vor der schmerzlichen Ungeduld, mit der seine Augen in die ihren blickten.

„Sich ist zu denn nicht, daß ich dich lache, daß ich nach dich verlangen, daß es mich unruhig macht und quält, wenn ich dir das nicht sagen kann?“ „Es sprachen seine Augen zu ihr. Und sie ergrifferte, und der Schmerz in ihm war größer als das eigene Leid. „Nun Gabi die Frage an sie richtete, hatte sie sich bereits wieder erholt.“

„Da weißst Du, daß Herr Gerold die Befürchtung hat, daß er, antwortete sie, ein lächeln ermunternd und Wendenburgs Blick vermindert.“ „Einen vorzähligen sogar. Wir brauchen eine Womte. Damit wollen wir den Willen schon zu Verbe gehen.“

„Wenn wirklich welche vorhanden gewesen wären, hätten sie längst die Furcht ergriffen müssen vor so viel Liebeswürdigkeit.“

„Toll das heißen, daß Sie auf die Womte verzichten?“ fragte Wendenburg scherzend. Wendenburg hob abwendend die Hand.

„In solcher Seelenregung wenn ich mich nicht aufzuschwingen, verweigerte er lächelnd. „Schön, dann brauen wir.“

Nach Tisch waren Wendenburg und Gabi dann zufällig zusammen hinausgegangen. Zwar konnten sie ihren Augenblick wieder eintrinken, aber Wendenburg konnte sich nicht mehr zurückhalten. Er trat schnell dicht zu Coa heran, die eben die Bonnelgläser auf ein Tablett setzte, und sagte ihre Hand.

„Gnädiges Fräulein — teures gnädiges Fräulein — ich ertrage das nicht mehr. Verzeihen Sie mir — ich muß Sie sprechen — allein — ich muß — nur einige Minuten. Geben Sie mir Gelegenheit, erhaben Sie sich meiner Linder, helfen Sie mir. Ich bürmige mich seit langem vergeblich. Bitte, bitte, teures Fräulein Coa — sagen Sie mir, wann und wo ich Sie sprechen kann.“

„Ganz dicht war sein Gesicht dem ihren. Seine Augen blickten voll hohem Gehens in die ihren und hielten sie fest mit zwingender Gewalt. Sie flüchete sie war machlos seinen Blicken gegenüber, und während sie glühend errödete, errödete sie, und ihre Hand erwiderte leise seinen Druck. So fanden sie sich eine kurze Weile in weltvergesener Stille gegenüber. „Coa, teure, angebetete Coa“, rief er leise, in ausdrückendem Jubel.

„Sie schrak zusammen und blühte ängstlich nach der Thür. „Still — oh — Still“, bat sie leise. „Wann Coa — teure Coa — wann? Bitte, sagen Sie es mir schnell. Man kommt zurück,“ bat er dringend. „Es trat von ihm fort.“

„Ich will darüber nachdenken — lassen Sie mich jetzt — morgen folgen Sie es wissen,“ flüchete sie, vor Angst und Liebe fast verzehrend. „Dank, tausend Dank!“

Da trat Wendenburg wieder ein. Niemand hatte ein Recht, sich im weiteren Verlauf des Abends über Wendenburgs Mißbilligung zu beschweren. Er war heiter, fast übermütig, und seine Augen strahlten heglischer in die Coas.

„Coa's Herz wurde ihm sein schwerer und schwerer. Sie wußte, die Entscheldung war nahe, und ihr Herz kämpfte von neuem zwischen Liebe und Dankbarkeit. Sie hatte Wendenburg eine Unterredung verprochen, und dies Verprechen mußte sie ihm halten. Daß er um ihre Hand

bitten müßte, wußte sie nun genau; aber so sehr sie dagegen kämpfte und ängstlich nach einem Ausweg suchte — sie mußte ihm ihr Jawort erteilen. Wie es das aufnehmen würde? Ob sie nicht Kraft genug besaß, sich ihm zu weigern? Sie ergrifferte, wenn sie es nicht verteidigen, zwingenden Augen dachte, die doch so fest und hart um ihre Augen konnten. Was sollte sie ihm sagen? Sollte sie ihn belügen, ihn glauben machen, sie liebe ihn nicht? Ob — er würde ihr diesen Glauben wegsagen. Nein — das behüte war, sie sagte ihm die Wahrheit, dann müßte er doch einsehen, daß sie ihm nicht angeschlossen konnte.“

So lagen sich die beiden Menschen gegenüber. Neben ihm die zarte, blonde Gabi, die mit glänzenden Augen an seinen Augen hing — neben ihr die doch Wendenburg, dem die Selbstscham im Blute lag, und der sich kaum noch zu beherrschigen vermochte. Auch in ihm drängte alles zur Entscheidung. Voll brennender Ungeduld erwartete er Herberts Werbung um Gabi. Worauf wartete diese noch? Sollte er ihm nicht heutzutage genug, daß er als Freier willkommen war? Das Zusammenleben mit Coa war dem gereiften Manne, dem die heisse, junge Liebe noch einmal gepakt hatte, zur Qual, freilich zu einer Qual, deren Schichtigkeit ihn bezauberte.“

Es erlöschte ihm nun ganz am gegen sich selbst, daß er seine Liebe verschlingen sollte, bis Gabi verlobt war. Das junge Blut verlangte freilich nicht mit der Zeit zu gehen, aber er — jede verlorene Minute war ihm kostbar und unersetzlich.

Und war es nicht auch für Coa besser, wenn er sich erlöste? Er nahm sich fest vor, die nächste Gelegenheit zu benutzen. Wachte sich Gabi dann mit der Zeit abfinden, daß Coa ihre Stiefmutter wurde.

Und nach Wendenburg wußte sich in süße Träume Coa müßte dann sehr bald sein Wort werden. Schon weil sie bei ihm im Hause war. Er würde ohne weiteres während des Brautdanks nicht in Wita Anna leben können. Coa fortzuschicken während dieser Zeit, ging nicht an. Wo sollte sie hin?

Ihre Mutter lebte allerdings noch, und zwar in Berlin, aber selbst wenn er seinen herbenden Freund, Coas Vater, nicht gelobt hätte, Coa ihrer Mutter fernzuhalten, so hätte er nicht darin oewilligt, daß Coa diese J. an aufschickte. So viel er über sie in Erfahrung hatte bringen können, hatte sie an einer kleinen Vorstadtstraße ein Engagement, welches ihr lebenslang sehr wenig einbrachte, denn sie hatte sich nicht entblüdet, Wendenburg vor kurzem Zeit in einem Briefe anzudeuten. Er hatte ihr einige handverlesene Kleider eingeschickt, mit der Bedingung, daß sie nie verkaufen sollte, sich Coa zu nähern. (Fortsetzung folgt.)



protestierte gegen das Rauchen und beschwerte sich insolge-
dessen auf dem Bahnhofsplatze. Durch den Zugführer
wurden die Namen der beiden Raucher festgestellt und
Einlage gegen sie erstattet. Beide erhielten darauf hin
richtiger Strafbefehle in Höhe von je 10 Mark. Der
Besagte der Strafe und gab sich damit zufrieden. Kronen-
berger dagegen brachte seine Sache vor Gericht und
wollte freigesprochen sein. In der Schöffengerichts-
verhandlung machte er geltend, er habe in dem Be-
teil überhaupt nicht geraucht, vielmehr auf den Brötchen der
Dame sofort seine Zigarre zum Fenster hinausgeworfen.
Da aber auch schon das Betreten des Nichtraucherstells
das Gericht seinen Einspruch zurück und ergab in Unbe-
tracht der erwähnten Umstände — es war bei dem
Feststellungen am Obhofsgericht gegen den Zugführer eine
ungehörige Antwort gefallen — die Strafe auf 15 Mark
oder drei Tage Haft.

§ Querfurt, 11. Okt. Die Bräutereubanten
an der Querfurt—Witzenburger Eisenbahn-
strecke im Querfurter sind fast beendet, so daß nun in
der nächsten Zeit mit den Unterführungsarbeiten an
der Oberbühnenbrücke zwischen Bahnhofs Querfurt
und der Zudertalbrücke in G. begonnen werden
wird. Der Bau der neuen Bahnstrecke Querfurt—
Witzleben ist so gefördert, daß man hofft, im
Februar n. A. Probefahrten zu unternehmen und die
Bahn am 1. April dem Betriebe zu übergeben. Das
bisher hier bestandene Bahnwärterhaus wird am 1. Januar
1911 nach Merseburg verlegt werden. Seitens
des Verleihsamtschusses zu Merseburg ist angeordnet
worden, daß jeder Verkehr auf seinem Grund und
Höhenhandlungen abgesehen zu lassen hat, die zur
Verbesserung des Bahnbaus zu dienen. In
G. alle erforderlich sind. An verschiedenen Stellen
der projektierten Linie werden schon Messungen un-
ternommen. — Am 1. Oktober konnte Kantor
Spannaus auf ein 25-jährige, gesetzmäßige Tätig-
keit in der Gemeinde G. zurückzuführen.

§ Querfurt, 12. Okt. Die Wiegand'sche Fabrik hier
hat jetzt seinen gesamten Viehbestand (etwa 80 Stück) in
dem bekanntlich die Maul- und Ruhrerkrankung aus-
zuweichen, abzugeben lassen. Das Vieh dürfte als voll-
ständig gesund und geht nach dem fädeligen Schlachtocht
in Weimar. Es besteht nunmehr die Hoffnung, daß
die wegen des Viehbestandes der Maul- und Ruhrerkrankung
unter dem verhängten Sperre in kurzer Zeit wieder ausge-
hoben wird und sich unter wirtschaftlichen Verhältnissen,
die infolge der Sperre einen bemerkenswerten Rückgang
erleidet, wieder neu beleben.

§ Saucha, 12. Okt. Die Körperverletzung
mit tödlichem Ausgang, deren Opfer, wie
schon berichtet, der Handelsmann Otto Weidner er-
litt am Sonntag vermisst worden ist, war in der
Zeit die Folge eines Ehezwistes, der sich zwischen
dem mit Kanonenschüssen beschäftigten Frau und ihrem
Mann abspielte. Seitdem der Frau ein tödliches
Veranlassung zu Unfrieden gegeben haben soll, un-
entschieden hatte, und wobei die 14-jährige Frau, un-
willkürlich die Hand mit dem Messer erhebend, in noch
nicht aufgeläuterter Weise den Tod des Mannes durch
einen Herzstich verursacht hat. Der Arzt Dr. Rühl-
mann, den sie in ihrer Verfassung sofort herbeiholt,
vermochte nicht mehr zur Hilfe zu tun. Das seit 7
Jahren verheiratete Ehepaar Weidner hat zwei Mädchen
von je fünf und vier Jahren und einen 1 1/2-jährigen
Knaben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
Am 11. Oktober 1870 kam es in nächster Nähe von
Orleans, bei Orléans, zu einem zweiten großen Gefecht und
für die Franzosen verlustreichen Gefecht. Der Kampf
dauernte von morgens 10 bis nachmittags 5 Uhr. Nach sehr
hartnäckigen Kämpfen gegen die Franzosen auf Orleans zurück.
Die Besatzung mußte mit Rücksicht auf die bereits ein-
getretene Dunkelheit und das gefährliche Terrain mit
großer Vorsicht zurückweichen. Nachdem die ersten Kanonen
in die Stadt Orleans gefallen waren, entschloß sich diese
zur Übergabe. Der Bahnhof und die Kaserne wurden
sicher besetzt und die Einzug in die Stadt erfolgte noch am
selben Abend, nachdem auf Befehl der Sieger die Straßen
erleuchtet worden. Nachts loderten bereits die Minnen
auf dem Platz um das Standbild der Jungfrau von
Orleans herum. Die Franzosen hatten in diesen ersten
Kämpfen an der Loire ca. 10000 Mann verloren. General
Metterwege, dem die Schuld an den Niederlagen gegeben
wurde, ward abgesetzt.

Wetterwart.
B. W. am 13. Okt. Grundst. trüb, neblig, ziemlich
mild, Regen. Später Nachlassen des Regens. —
14. Okt.: Weist trocken, teils heiter, teils neblig und
wolke, trüb, kühl, am Tage ziemlich mild.

Anzeigen für Mädeln u. Umgegend.
Metall- u. Kautschukstempel
für Behörden und Private
Petschäfte, Siegelmarken etc.
liefert
Heinr. Hessler
Merseburg, Rossmarkt 2

Von Donnerstag den 13. d. M. steht eine
Auswahl
guter frischmilchender
Kühe mit den Kälbern,
hochtr. Färsen u. 1 1/2-jähr. Jungtälber
(Ostfriesen) bei mir preiswert zum Verkauf
Hermann Beydenreich,
Crumpa bei Mühlen. Tel. Nr. 39.



Züchtiger, jüngerer Barbiergeschülfe
wird sofort eingetret.
A. Jauck, Barbier und Friseur,
Rößchen, am Bahnhofs.

Zuverlässige Botenfrau
wird sofort gesucht. Näheres bei
Kaufmann Bosse, Mägeln.

Rheumatisches
u. Gicht-Weiden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit,
was meiner lieben Mutter nach jahre-
langen, qualvollen Gicht-Weiden ge-
heilt hat.
Fräulein Marie Gräuner,
Mägeln, Wittgenstraße 2/II.

Schafe zum Hausflachten
Rind 26 Pfg., hat abzugeben.
Karl Marx, Genua.

Vermilchtes.

* (Entflohen Einbrecher) In der Nacht vom
Sonntag zum Montag sind aus der südlichen Eisenbahn
auf 23. Okt. in der Eisenbahnstrecke der Zug
dort untergebracht. Einbrecher Weisner, Mandel,
Schimanski und Linde entflohen.

* (Ein Dynamitanschlag) gegen ein Denkmal
Kaiser Wilhelms I. in in Okerfeld bei Dulsburg verübt
worden. Ein polnischer Bergmann verurteilt das Denkmal
in die Luft zu sprengen. Der Zünder wurde ein Bein ab-
gerissen und das Denkmal auch sonst schwer beschädigt.
Der Täter wurde verhaftet.

* (Die Hebung des Torpedoboots „S 32“),
das in der Nacht zum 17. August in der Rieder Bucht des
Torpedoboots „S 70“ rammt und unmittelbar nach dem
Zusammenstoß auf ca. 18 Meter Wassertiefe sank, erscheint,
wie aus Einzel geschildert wird, nahezu ausfließen los.
Nicht einmal die Stelle, an der es auf dem Meeresgrunde
liegt, hat bisher festgestellt werden können, und es ist daher
anzunehmen, daß das Fahrzeug infolge der dort herrschen-
den starken Strömungen bereits verlandet ist. Dagegen ist
mit der Bergung des gleichfalls untergegangenen Torpe-
dbootes „S 76“ wohl mit Sicherheit zu rechnen. Nachdem
die Vorbereitungen beendet sind, wird für die eigentliche
Hebung möglichst ruhiges Wetter abgewartet. Allerdings
besteht für die Meier Firma Stöck & Kolbe, der die
Bergungsarbeiten übertragen sind, ein Anspruch auf Verge-
lohn nur, wenn die Hebung des Bootes im Hafen und in
schonendem Zustand erfolgt.

* (Im Streit erschlagen) In der Nacht zum
Montag enthand in Glatz bei Essen (Ruhr) zwischen
Beurlaubten bei Gelegenheit der Zeilnahme an einem Ein-
kauf ein Streit, bei dem sich die Gegner mit Messern
bearbeiteten. Ein Mann wurde getötet und vier schwer
verletzt. Die Täter wurden verhaftet.

* (Stittenlose Klosterbrüder) Die Älten über
die Episthären in Kloster Gnesau, wo von unge-
rechten Wänden Hunderttausende von Rubeln unterliegen
und die höchsten Geschmeide der Madonna von Gnesau
mit wertvollem Schmuck versehen sind, sind nicht ge-
schlossen, und schon wieder kommt die Kunde von schmerz-
haften Verletzungen in einem russischen Kloster. Aus
Wetersburg, 9. Okt. wird gemeldet: In Swenigorodsk
(Gouvernement Wostok) wird der Mönch Arsenij ver-
haftet, der durch sein Verhalten verächtlich erschien. Die dig-
nität Untersuchung heißt, daß dieser Mönch ein
war, das 18 Jahre im Solowjetskloster (Gouvernement
Archangel) zugebracht hat. Die Verhaftete übermeiert
sich jede Verurteilung. Er ist bereits ein Kriminalprozeß
gegen das Solowjetskloster angehängt, dessen schlechter
Ruf bereits mehrfach in die Öffentlichkeit gedrungen ist.

* (Ein Revolverfeld) Beim Revolverwettbewerb
des Turnvereins Johs in Übung zog der Schützling Sautan,
der aus einem fatal verlaufenen wurde, den Revolver und
schloß damit blindlings unter die Menge. Ein Revolver
wurde durch beide Beine geschossen, ein 14-jähriges Mäd-
chen erhielt einen lebensgefährlichen Schlag durch die Brust,
eine dritte Person wurde von der Kugel getroffen.

* (Die Waldbrände in Minnesota) Aus
Winnipeg wird telegraphiert: Die Waldbrände in Nord-
minnesota dehnen sich allmählich aus und erreichen fast die
Grenze von Sibirien. Die abgebrannte Fläche
hüllt von Sibirien her kommend, auf fünfzig englische
Meilen; es ist die größte Feuersbrunst seit Jahren.
Infolge der furchtbaren Verwüstung ist es schwer, die
Anzahl der Opfer zu schätzen; doch die Witte der Flüchtlinge
brennt, daß Hunderte vermisst werden, namentlich in
der Umgegend von Beaudette und Koolesvelt. Warrand
ist voller Flüchtlinge, die vermisst werden, aber nicht
genau umgibt, nur durch eine Änderung in der Wind-
richtung gerettet. Die kanadische Nordbahn läßt anstrengte
Verträge gehen, die Frauen und Kinder in Sicherheit
bringen. Die Leute in Beaudette, Spooner und an anderen
Orten haben alle ihre Habstätten verloren. Fünf-
tausend Personen sind obdachlos und mittellos.
In vielen Fällen kamen ganze Familien um. Im ganzen
Brandgebiet wurde das Kriegsbrot erklärt. Die Frauen
legten großen Schaden an und erlitten schwere Auf-
forderung an den Tag, die Männer dagegen drangen mit
in die Hitze ein und ertranken. Die Frauen und Kinder er-
litten. Eine Frau stellte sich in die Züge eines Eisen-
bahnmotors und ließ ihren Mann, der in den Zug zu
fliehen versuchte, mit dem Fuß ins Gefäß. Die Zahl der
bei den Waldbränden umgekommenen Personen ist
noch auf vierhundert geschätzt; der Sachschaden soll
hundert Millionen Dollar betragen.

* (Zum Rücktritt des Düsselbacher Ober-
bürgermeisters) Die Stadtverordneten von Düsseldorf
genehmigten das Wählgesuch des Oberbürger-
meisters Marx und bewilligten ihm das volle Jahres-
gehalt von 18 000 M. als Pension.
* (105 Bauernegeßte niedergebrannt) In
dem russischen Dorfe Wlanna (Kreis Romno) sind 105
Bauernegeßte niedergebrannt. Mehrere Per-
sonen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben.
Als Ursache des Brandes ist Fahrlässigkeit anzusehen.
* (Ergießen nach dem Winter in Pen-
sylvanien) Aus Pennsylvania wird gemeldet: Nach Be-
endigung der Protestveranstaltungen gegen den Arbeits-
nachweis durchzogen am Montagabend die Teilnehmer
an den Versammlungen unter dem Gelang der Arbeiter-
marschallin die Stadt. Am Kaiserplatz hatten sich ihnen
Schlagmannschaften entgegen. Da die Demonstranten ein
Steinbombardement erstatteten, wurde die Polizei
widerholt blank gesetzt. Auch aus den Fenstern der

Häuser wurden Steine auf die Polizisten ge-
schleudert, weshalb die Polizei mit der Drohung, daß
geschossen würde, die Demonstranten von den Fenstern vertrieben.
Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Einige
Personen haben erhebliche Verletzungen erlitten. Die Un-
ruhen dauerten bis zu den frühen Morgenstunden. Da
für Dienstagabend eine Wiederholung der Unruhen be-
fürchtet wird, wurden Verhaftungen der Polizei her-
angezogen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 12. Okt. Der Streikaußschuß des
nationalen Eisenbahnerverbands beschloß, an die
Eisenbahner aller Linien zu appellieren, damit der
Gesamtzustand unverzüglich beseitigt
werden.

Paris, 12. Okt. Die Eisenbahner aller
Linien beschloßen heute nacht den
Gesamtzustand.

London, 12. Okt. Ein junger Mann namens Subson
kam im königlichen Freien Hospital in der Gros Vues
Road nach achtstündiger Krankheit, die nach offizieller
Abklärung laut bakteriologischer Untersuchung als asi-
atische Cholera festgestellt ist. Vor seiner Zulassung
ins Hospital ist er bereits mit der Krankheit befallen
gewesen mittels durch die Straßen Londons gemannet
und hat in vielen Herbergen geschlafen, so daß er höchst-
wahrscheinlich weit und breit Ansteckungssteine
gestreut hat.

Washington, 12. Okt. Nach den letzten
Berichten über die Waldbrände in Minnesota sind
etwa 1000 Personen in den Zusammen umgekommen
oder werden vermisst. Die Brandfläche umfaßt 2500
Quadratmeilen.

Berlin, 13. Okt. Die juristische Fakultät hat
aus Anlaß des Universitätsjubiläum zu Ehren-
doktoren ernannt: Dem Kaiser, Prinz Rupprecht
von Bayern, Unterrichtsminister im Reichsministerium
Schwarztopf, Oberbürgermeister Ritzinger, die
theologische Fakultät: Kultusminister Trost zu Solz,
Ministerialdirektor Reumann und Oberkonsistorialrat
Lohausen.

Bitterfeld, 13. Okt. „P. VI.“ ist heute vormittag
11,52 Uhr nach Berlin abgegangen und wird dort gegen
3 Uhr eintreffen.

Hensburg, 13. Okt. Auf der hiesigen Weite hat
der Streik wieder in so einem Umfang einge-
setzt, da die Weite sich weigerte, heute früh die Arbeiter
wieder einzulassen.

London, 12. Okt. Die dem Reichsminister Bureau
als Subkultar gemeldet wird, hat König Georg
gestern Abend Befehl gegeben, daß die königliche Gattin
Victoria und Albert nach Gibraltar abgehe, um
König Manuel und die Königin Amelia an
Bord zu nehmen.

Paris, 12. Okt. Durch eine Bekanntmachung im
Amtsblatt werden 2369 Oberbeamte und 27 800 Unter-
beamte vom Personal der Nordbahngesellschaft für 21
Tage zu den Festen einberufen.

Produktenpreise in Leipzig
am 11. Oktober.

| | |
|--|----------------------------|
| Weizen feinst. | 60 Pfg., Bran- |
| inländisch, 198—202 Pfg. | gerf. feinst. 167—184 Pfg. |
| do. neuer 198—199 Pfg. | feinst. über 184 Pfg. |
| Argent. 218—225 Pfg. | Saal- 176—191 Pfg. |
| rußischer 218—225 Pfg. | feinst. über 184 Pfg. |
| Kanada 236—240 Pfg. | Maßl. u. Futter. 120 bis |
| | 155 Pfg. |
| Roggen feinst. | 50 Pfg. feinst. |
| inländisch, 151—158 Pfg. | inländisch, 138—175 Pfg. |
| Preuß. 157—160 Pfg. | feinst. über 184 Pfg. |
| Pofener 155—160 Pfg. | |
| Meßpreise in Leipzig am 11. Oktober. (Mit- | |
| teilung der Müller und Meßhäuser von Leipzig und | |
| Umgebung.) Weizenmaß Nr. 0 28,50 Mark. Roggen- | |
| maß Nr. 0 22,50 Mark. per 100 kg. | |

Berliner Getreide- und Produktenverkehr.
Berlin, 11. Oktober.

| |
|--|
| Weizen lot. in L. 195,00—197,00 Mark. |
| Roggen in L. 145,00—147,00 Mark. |
| Hafer fest 173,00—182,00 Mark, do. mittel 164,00 bis |
| 172,00 Mark. |
| Weizenmaß Nr. 0 brutto 24,50—28,00 Mark. |
| Roggenmaß Nr. 0 und 1 28,70—31,00 Mark. |
| Gerste in L. 141,00—145,00 Mark, do. feiner fest |
| Wagen und Maßl. 146,00—160,00 Mark, do. rußischer fest |
| Wagen letzte 114,00—118,00 Mark. |
| Weizenfelle grob netto engl. Sac ab Waage 9,90 |
| bis 11,00 Mark, do. netto engl. Sac ab Waage 9,90 bis |
| 11,00 Mark. |

Schöne renov. Wohnung,
2 Stuben, K. u. R., 3. Etage mit Kellert,
sodort zu beziehen
Entenplan 4.

1. Etage,
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Kammern
und Zubehör, sodort zu vermieten und
1. April 1911 zu beziehen.
Paul Göhlich, Neumarkt 39.

Wohnung, 2 Stuben 3 Kammern,
Küche nebst Zubehör und
Garten, zu vermieten und 1. Januar oder
früher zu beziehen
Neumarkt 67.

Gübige Wohnung
zu vermieten und sodort oder später zu
beziehen. Preis 300 Mark.
Weisenfelder Str. 33.

Laden Entenplan 6
partiere und 1. Etage ist mit oder ohne
Wohnung per 1. April 1911 zu vermieten
Markt 20 I.

Neubau Zeigstraße
sind noch Wohnungen, bestehend aus je
2 Stuben, 2 Schlafstuben, Küche und sämt-
lichem Zubehör, zu vermieten und sodort
oder später zu beziehen
Gartenstr. 13.

Wohnung,
Manarbe, zu vermieten und sodort oder
später zu beziehen. Preis 210 Mark.
Gartenstr. 13.

Eine Etage
an der weißen Mauer zu vermieten und
1. April 1911 zu beziehen. Zu erfragen
Braunstraße 8

Schöne geräumige Wohnung
sodort oder später zu beziehen
Ober-Basarstr. 13

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten
Entenplan 26, II.
Freundl. möbl. Zimmer mit zwei Betten
zu vermieten
Unter-Altenburg 56

Liegegestühle
Nr. 2,15 bis Nr. 27.—
Ewige Auswacht
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
Gothardstr. 6.

Musikverein
zu Merseburg.
Donnerstag den 20. Oktober,
7 Uhr abends,
im „Schloßgarten-Salon“

1. Künstler-Konzert.
Liederabend von Frau Julia Culp.
Am Klavier: Herr Erich J. Wolff.
1. Schubert: a) Dignon b) Suleika.
c) Der Müllersohn d) Du bist mir
nicht. e) Hühnchen Wiesnermädchens
2. Schumann: a) Der arme Peter. b) Die
Partenlegerin. c) Die Löwenbraut
d) Frühlingsnacht.
3. Brahms: a) Lied b) Verkündigung.
c) Der Schmied d) Ueber die Halde
e) Wolfspast.
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mit-
gliedskarte. Eintrittspreise zu 50 Pf. in
der Einzelbesonderen Buchhandlung. Ebenfalls
Eintrittspreise zu 8 und 2 Mk. für die
Nichtmitglieder.
Beitrittsanmeldungen werden von der
Einzelbesonderen Buchhandlung noch entgegen-
genommen (Jahresbeitrag: 6 Mk. für eine
Person und 4 Mk. für jedes weitere
Familienmitglied.)

Männer-Turn-Verein.
Männer-Klasse
Donnerstag abend Zusammenkunft.
Genossenschaft freiw. Kranken-
pflieger i. Kriege v. Roten Kreuz.
Verband Merseburg.
In Klasse beginnt ein Damenkurs zur
Ausbildung in der freiw. Krankenpflege
Der Unterricht wird durch Herrn Stadtsarzt
Dr. Rausch erteilt und ist kostenlos. Dauer:
je 20 Doppelstunden. Beginn und Unter-
richtsstoff wird bekannt gegeben. An-
meldungen sind umgehend bei Herrn
Photograph Schmidt, Gothardstr. 42, zu
bewirken, der auch zu weiterer Auskunft
bereit ist
Der Vorstand.

Merseburger Turnerschaft

D. T.
Die gemeinschaftl. Veranstaltung
findet am
Sonntag, 15. Okt. d. J., abends 8^{1/2} Uhr,
im „Neuen Schützenhause“ statt. Hauptprobe am 14. Oktober, abends
8 Uhr, daselbst.
Der Vorstand.

Achter Brand-Coffee

MARKE „PFEIL“

Noch immer der beste Coffee-Zusatz

Überall zu haben.

Jgeha

CHOCOLADE MAUSWALD

Marke für Feinschmecker.

QUALITÄT 00 (große Tafel 80 g) (kleine Tafel 40 g) QUALITÄT 0 (große Tafel 50 g) (kleine Tafel 25 g)

QUALITÄT I (große Tafel 60 g) (kleine Tafel 30 g)

Ein grosser Unterschied

besteht in Bezug auf Qualität und Verwendbarkeit zwischen den vielen im Handel befindlichen Margarine-Marken. Die beste Marke

Solo

wird an Güte und Wohlgeschmack von keiner anderen übertroffen. Zum Kochen, Braten und Backen und als Brotaufstrich verwendbar wie beste Butter

Man versuche auch die Delikatess-Margarine **Rheinperle** den beliebtesten Butter-Ersatz der feinen Küche. Ueberall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. B. H., Goch (Rhld.)

Von Donnerstag den 13. d. Mts. ab frei wieder ein Transport aus erster Hand

Arbeits- u. Luxusperde
bet mir zum Verkauf.
H. B. Kremmer, Merseburg,
Galleische Straße 10/12, gegenüber der Post.
Telefon Nr. 357.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von E. P. Köhler, Merseburg.

Welt-Panorama.

Herzog Christian.
Das herrliche Kaisergebirge.
Tirol mit Kuffstein und Umgebung.

Reichskrone.
Täglich abends 8 Uhr
Familien-Unterhaltungs-Konzerte
der Damenkapelle.

Berein der Sackwirte
von Merseburg u. Umgegend.
Donnerstag den 18. Oktober, nachmittags
3^{1/2} Uhr.
Monats-Versammlung
im „Alten Deffauer“.
Der Vorstand.

Zimmeringen-Berein Merseburg.
Ueb Aug E V
Zwei Donnerstage
abend
und Hand Schiessen
im Vereinshaus
fürs Vaterland
Strandschlösschen
Gästewillkommen.

Dauers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.
Bücher-Auktionen und Abschlässe,
Verwickelungen und Abschritten
mittels Schreibmaschine,
Vorfahrungen von englischen
und französischen Briefen,
Preziosen usw.
Erledigung laufend. Correspondenzen
übermunt

Handelsschule Entenplan 3.
!! Hoher Nebenverdienst !!
Vertrauensleute
sodort zur Erteilung von Visitenkarten gegen
100. Gehobr. C. H. Hülse & Co., Hannover.

Spezialisten und tüchtigen
Geschirrführer
stellen ein
Richard Seyer & Co.
Einige Maurer
steht noch ein
C. Günther jun.

Feilenhauerlehrlinge
sucht sodort oder Öktern 1911 unter günstigen
Bedingungen
F. A. Schmidt,
Feilenhauer

Büderlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, Öktern unter
günstigen Bedingungen gesucht
R. Bahndorf, Goch, W. inberg.
Lehrling
sucht für sodort
Strube, Barbier und Friseurmeister,
Merseburg

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Materialwaren- und Roßlen-
geschäfft suche ich per 1. April 1911 unter
sehr günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Dito Zeilmann
Ein fleißiges, ehrliches Mädchen
sodort nach auswärtig gesucht. Zu erfragen
Unter-Altenburg 10

Junges Mädchen zum Frühstücktragen
gesucht
Gothardstr. 40
Eine gewandte avert. Aufwartung
wird für sodort gesucht
Neumarkt 13, I.
Ros mit Notizbuch verloren worden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Correspondent.

Bezugpreise vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren; bei Bezahlung im Voraus durch meine Mitarbeiter in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Postzinsen; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Freitagen nachmittags.
— Nachdruck anderer Originalmitteilungen ist nur mit bestellter Erlaubnis gestattet.
— Alle Rücksendungen unentgeltlich. Rücksendungen mit Postzinsen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
Wochenblatt, Illustr., Unterhaltungsblatt
u. neues Roman- und Novellen-
blatt, landwirtsch. u. handelsbell.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile über dem Namen der Werbung und
Umgang 10 St. Sonstige Anzeigen 20 St. unentgeltlich
20 St. im Restamt 40 St. Bei demselben Tag entwerdender Anzeigen
Schätz für Zeitungen nach Leichtigkeit der Anzeigen und Christen
Veränderung nach Umständen mit Berücksichtigung möglicher Werbung
Anzahlzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur an Tage vorher, flüchtig
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. Preis

Nr. 240.

Donnerstag den 13. Oktober 1910.

37. Jahrg.

Portugal als Republik.

Man kann heute sagen, so schreibt ein Mitarbeiter der „Mag. Ztg.“, daß die neue Republik in Lissabon, wenn nicht ganz besondere Ereignisse eintraten, auf festen Füßen steht. Sogar ihre Gründer muß es sein, sie durch ihre Taten zu konsolidieren. Dazu bedarf es eines vollständigen Systemwechsels in der Regierungswelt, einer gründlichen Änderung der in Portugal seit Jahrzehnten herrschenden politischen Sitten und Gebräuche, mit einem Worte einer energischen Reinigung. Dieses Ziel wird aber weit schwerer zu erreichen sein, als die Gründung der Republik, und die größte Gefahr, die der letzteren droht, besteht vielleicht darin, daß die beiden alten Parteien der Regeneradores und der Progressistas sich so rasch der Republik angeschlossen haben. Diese alten Parteien, die sich nur dem Namen nach voneinander unterscheiden, im wesentlichen aber dieselben selbstherrlichen Ziele verfolgen, sind innerlich so wenig republikanisch wie monarchisch gesinnt. Die Hauptsache war für sie, abwechselnd zur Staatskrone zu gelangen und sich daran zu mästen. Man nannte dies in Portugal das „Rotationsystem“. Und die Monarchie unter den unfähigen Königen aus dem Hause Braganza gestattete den Regeneradores und Progressistas abwechselnd die schamlose Ausbeutung der Staatsfinanzen. Wie weit es getrieben haben, geht aus der Tatsache hervor, daß Portugal das meistver schuldet Land der Welt ist. Seine Staats-schuld übersteigt drei Milliarden Franken, ist also eben so groß, wie die des reichen Belgien. Dabei bezieht Portugal nur ein sehr mangelhaftes Güterabnahmeh, wenig öffentliche Bauten, fast keine Staatsbahnen, so daß der größere Teil der ungeheuren Summe ohne jeden Nutzen für die Allgemeinheit in die Taschen der Politiker, ihrer Verwandten, Freunde und Schützlinge gewandert sein muß. Der Vortage ist dann dieser Raubwirtschaft der meist belästete Steuerzahler der Welt geworden. Die Staatsschuld allein ergibt 60 Franken für den Kopf der Bevölkerung. Dazu kommt noch das städtische Raub, das Diktat, eine sehr harte Last, die z. B. in Lissabon 30 Franken für den Kopf jährlich ausmacht.

Wenn die Regeneradores und Progressistas sich jetzt mit so auffallender Schnelligkeit der Republik in die Arme werfen, so geschieht dies natürlich nicht aus plötzlich erwachter Liebe für eine demokratische Staatseinrichtung, sondern in der Absicht, unter der Republik ihr einträgliches Handwerk fortzusetzen. Gelingt es ihnen, die neue republikanische Regierung von sich abhängig zu machen, erlangen sie die Mehrheit in den neuen Cortes und damit das Heft der Regierung, so werden sie natürlich ihr altes System fortsetzen, und die Missethäter wird bloß die Etikette gewechselt haben. Davor muß die Regierung des provisorischen Präsidenten Teophilo Braga sich in erster Linie hüten. Denn die Fortdauer der politischen und finanziellen Missethäter unter der Republik bedroht den Bestand der letzteren. Bis zur Einberufung der Nationalversammlung, die Portugal eine neue demokratische Verfassung geben soll, werden jedenfalls noch mehrere Monate verstreichen; diese Zeit die provisorische Regierung zu benutzen haben, um alle Ämter von den Ausbeutern zu säubern: sie ist jetzt durch die Beziehungen mit der tatsächlichen Diktatur ausgestattet, und diese kann dem Lande sehr nützlich werden, so lange sie von Übergangsstreuten, ungenügsamen Männern gehandhabt wird.

Der Minister des Äußern Machado erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Reuter'schen Bureaus“. Europa werde einsehen, daß die Republik auf festen Grundlagen errichtet sei. Die Republik werde von der Bevölkerung willkommen geheißen. Die republikanische Organisation sei eine solche, daß die Regierung Reformen mit der Gewißheit des Erfolges unternehmen könne. Die Regierung werde es nicht unterlassen, das Meer und die Flotte, die heroischen Begründer der Republik, zu reorganisieren.

Zur Aufhebung und Ausweisung der Orden liegen weiter folgende Meldungen vor: Das Amtsblatt der neuen Regierung veröffentlicht am Montag den auf den alten portugiesischen Orden beruhenden Erlaß über die Ausweisung der Mitglieder der Gesellschaft Jesu und aller Mitglieder der religiösen Kongregationen fremder Nationalität. Die portugiesischen Mitglieder der Orden, die aus diesen austreten, werden zu ihren Familien zurückkehren; die übrigen werden Portugal verlassen. Die Feststellung, welcher Nationalität jeder Einzelne angehört, liegt in den Händen des Ministers selbst.

Nach dem Dekret über die Kongregationen der Jesuiten Portugal sofort auszuweisen. Alle Klöster, Hospize und andere geistlichen Anstalten werden aufgehoben. Die Güter der religiösen Gemeinschaften werden veräußert, inventarisiert und abgekauft. Die Güter der Jesuiten werden für Staatsgut erklart werden, für die anderen Gesellschaften werden sofort nach Maßgabe der Verhandlungen zwischen Staat und Kirche entsprechende Summen angewiesen werden.

Aber die Rolle der portugiesischen Marine bei der Revolution wird von dem angesehenen Mitgliede des republikanischen Komitees Santos erklärt, daß sich blutige Vorgänge an Bord, wie sie in ausländischen Wägen gemeldet sind, nicht ereignet hätten. Die drei Schiffe hätten sich in der Nacht vom Montag auf den Dienstag am Kampfe überhaupt nicht beteiligt und erst am Dienstag in diesen eingegriffen und das königliche Palais bombardiert, nachdem zwei Offiziere vom Arsenal an Bord gekommen und das Kommando über die Schiffe „Sao Rafael“ und „Abamoitor“, deren Offiziere sich nach kurzem Zögern ergaben, übernommen hatten. „Dom Carlos I.“ sei bis zum Abend neutral geblieben. Nachdem aber auch dessen Offiziere, von denen zwei verwundet waren, sich ergeben hätten, habe eine Abordnung dieses Schiffes das Arsenal besetzt, ohne einen Schuß abzugeben, und sich später an dem Kampfe vor der Stadtbefestigung beteiligt.

Erst am Morgen hat, wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Gibraltar meldet, vor dem Verlassen seines Landes dem Ministerpräsidenten einen eigenhändigen Brief geschickt, in dem er erklärt, daß er durch die Umstände gezwungen sich einzufügen, seinem Volke zu sagen wünscht, daß er sich nicht zurückziehen habe. Er habe immer als guter Portugiese gehandelt, immer seine Pflicht getan und würde fest Portugiese bleiben. Von ganzem Herzen hoffe er, sein Land werde ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen und werde seine Wünsche verstehen. Seine Wünsche seien keineswegs einer Art der Abdankung. Der deutsche Gesandte in Lissabon, Herr v. Bodman, der sich zuerst auf Urlaub in Karlsruhe befindet, ist nach der „Köln. Ztg.“ aufgefordert worden, nach Berlin zu kommen, um mündliche Anweisungen entgegenzunehmen. Von hier aus begibt er sich alsdann sogleich auf seinen Posten in Lissabon.

Die Gefahren des Islam in Afrika.

Auf dem dritten Deutschen Kolonialkongreß wurde in den Vorträgen über die Gefahren der Ausbreitung des Islam in Afrika diejenige Frage behandelt, die gegenwärtig als die ernsteste und bedeutendste, auch für die nächste Zukunft der deutschen Kolonien in Afrika, gelten muß. Die Ansichten, die im Laufe der Verhandlungen hervorstraten, stimmten zwar darin überein, daß die islamische Bewegung die bisherigen Errungenschaften der europäischen Zivilisation ernstlich zu gefährden und vielleicht schon in naher Zeit schwere Komplikationen zu schaffen drohen. Dagegen wurde die Frage, wie der Gefahr wirksam zu begegnen sei, verschiednen beantwortet, je nach der grundsätzlichen Beurteilung des Islam. Während Professor Dr. Becker vom Kolonialinstitut in Hamburg, der sich längere Zeit in Ostafrika aufgehalten hat, die Verhältnisse also aus eigener Anschauung kennt, den Standpunkt vertrat, daß die Regierung auch den Islam zur Erziehung der Eingeborenen verwerten könne, wie dies in französischen, englischen und holländischen Kolonien geschieht, allerdings unter Anwendung einer konsequenten Politik, die vor allem eine ständige

Überwachung der islamischen Bewegung zur Aufgabe haben müsse, beizutreten zwei praktisch tätige Missionare, Vertreter der beiden christlichen Konfessionen, übereinstimmend die Auffassung, daß der Islam unter allen Umständen zurückgedrängt werden müsse, was am besten durch Ausübung der christlichen Missionstätigkeit unter der mohammedanischen Bevölkerung zu geschehen habe. Erste Beachtung verdienen zweifellos folgende Bemerkungen des evangelischen Missionarsinspektors Argemfeld: Der Islam kommt dem Bedürfnis der Negere nach einem neuen inneren Halt in den veränderten Verhältnissen entgegen, er paßt sich sehr geschickt ihren bisherigen Bedürfnissen an, läßt ihren Selbstertul und ihre Polygamie, dieses Fundament des wirtschaftlichen Lebens der Negere, bestehen und läßt so zunächst eine viel größere Anziehungskraft aus, als das Christentum mit seinen ersten sittlichen Forderungen. Die nächste Zeit wird entscheiden, ob Islam oder Christentum in Afrika herrschen sollen. Nach den bisherigen Ergebnissen des islamischen Vordringens können wir mit Sicherheit annehmen, daß unser Vorkriegsstand, die nächsten drei Jahrzehnte, über das Schicksal unserer west- und ostafrikanischen Kolonien entscheiden wird. Was in dieser Zeit nicht vom Christentum gewonnen wird, das ist unrettbar dem Islam verfallen. Jetzt ist es noch Zeit, dem Christentum den Weg zu bereiten. Der Sieg des Islam würde für die deutsche Kultur verhängnisvoll sein. Der Islam hat noch niemals zur Arbeit erzogen, wie es das Christentum tut. Der Moslem steht dem christlichen Herrn stets innerlich feindselig gegenüber, weil es ihm ein Glaubenssatz ist, daß die Ungläubigen nicht über ihn herrschen dürfen. Auch die ostafrikanischen Mohammedaner fühlen sich als Zeile der großen islamischen Welt, deren Fatalismus nur auf die günstige Gelegenheit wartet, gegen die Christen die Fahne des Auftrubs zu erheben. Schon der ostafrikanische Aufstand 1905 hatte einen zwar vorübergehenden, aber nicht ungeschädlichen islamischen Einschlag. Im Grunde ihrer Seele läßt alle ostafrikanische Moslem, auch diejenigen, die sich als legale deutsche Untertanen geben, am liebsten noch heute die deutsche Herrschaft zusammenbrechen und in



den erst gung in der Osten erbum, des Islam Herrschaft geschliffen lassen ein folgungen er, in der flicht und werden schiedenen

Bund.

gäglich fol-cher- und hat ihren schlossen.“ einwohner wie man in Vorzug, der Land- lter zu Tätigkei tung mit